

Wir helfen Straßenkindern in Brasilien!



JAHRESBERICHT 2006 - 2007

RUA - Hilfe für Straßenkinder e.V.

www.rua-ev.de

RUA
Hilfe für Straßenkinder e. V.

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von Rua e.V., vielleicht wundern Sie sich ein wenig über das ungewöhnliche Format dieses Jahresberichts. Tatsächlich wurde es dieses Mal kein Jahresbericht, sondern ein Zweijahresbericht für die Jahre 2006 und 2007.

Der Grund hierfür liegt darin, dass wir, wie bereits mehrfach berichtet, ein großes Projekt vorhaben: Den Kauf eines neuen, größeren Hauses zur Betreuung, Beratung und Bildung von Straßenkindern, ehemaligen Straßenkindern und deren Familien in Recife. Hierzu haben wir einen öffentlichen Zuschuss beantragt. Daher entschloss ich mich dazu, einen zusammengefassten Bericht für die beiden Jahre zu verfassen. Meine Hoffnung war, dass wir den beantragten Zuschuss für den erwähnten Hauskauf noch im Jahr 2007 bewilligt bekämen und ich an dieser Stelle über das Projekt berichten könnte. Diese Hoffnung hat sich leider noch nicht erfüllt, im Jahr 2008 wird es aber auf jeden Fall eine Entscheidung geben, ob wir den Kauf bezuschusst bekommen, oder das Projekt alleine aus Spenden stemmen müssen.

Trotzdem konnten wir unser Partnerprojekt in Recife dank Ihrer Spenden unterstützen. So konnten durch Ihre Spenden weiterhin bedürftige Familien mit Lebensmittelpaketen unterstützt werden und wir konnten beginnen, in die Bildungsarbeit für die Kinder auf dem zum Projekt gehörenden Kinderhof zu investieren.

Zunächst erhalten Sie in diesem Bericht aber einen Überblick über die beeindruckende Arbeit unseres Partners Grupo Ruas e Praças aus Recife, der zeigt, wie sehr sich unser Engagement für dieses Projekt lohnt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich über Ihre weitere Unterstützung, Ihr

M. Schwingel

Ludwigshafen, den 18. Mai 2008



Zusammenfassung durch Michael Schwinger

Die sozialarbeiterische Arbeit von Grupo Ruas e Praças erstreckte sich in den Jahren 2007 auf folgende Programme und Arbeitsfelder, die im Folgenden dargestellt werden

1.) Straßensozialarbeit



Dieses Programm besteht aus drei Arbeitsfeldern:

- A – Straßensozialarbeit auf den Straßen und Plätzen von Recife
- B – Jugendgruppenarbeit
- C – Pädagogische Workshops in Recife

A – Straßensozialarbeit

Die Gruppe arbeitete in den beiden Jahren 2006 und 2007 auf folgenden Plätzen:

1. Boa Viagem (Strandviertel im Süden der Stadt)
2. Park 13 de Maio (Innenstadt)
3. Encruzilhada (Stadtteil im Norden der Stadt)
4. Platz Chora Menino (Innenstadt)
5. Fort 5 Pontas (Hafen), nur 2006
6. Sérgio Loreto (Innenstadt), nur 2007
7. Rio Branco (Altstadt/Innenstadt), nur 2007

An diesen Orten führten die Sozialarbeiter und Erzieher der Gruppe spielerische Aktivitäten durch, um einen ersten Kontakt zu den Kindern herzustellen und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Die hierbei betreuten Kinder verteilten sich wie folgt:

	2006			2007		
	Mädchen	Jungen	Gesamt	Mädchen	Jungen	Gesamt
07 – 10	03	12	15	10	18	28
11 – 13	15	55	70	06	46	52
14-16	28	96	124	28	83	111
17-18	17	93	110	08	31	39
Gesamt	63	256	319	52	178	230

Neben diesen regelmäßigen Aktivitäten, veranstaltete die Gruppe kleine Feste auf der Straße. So fand ein Musikworkshop statt, eine Veranstaltung zum afrobrasilianischen Bewusstsein und eine weitere Veranstaltungen auf dem zentralen Platz Praça do Diário. Die wichtigsten Ziele dieser Arbeit sind die Reduzierung des Drogenkonsums der Kinder, der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Kindern und Erziehern und die Vorbereitung der Kinder auf andere Hilfen, etwa der Besuch des Kinderhofes Centro Educacional Vida Nova, der Beginn eines Drogenentzugs oder der Besuch bei der Familie.

Wie bereits in den Jahren zuvor zeigte sich, dass der wachsende Konsum der Droge Crack die Arbeit zunehmen erschwert, da das Suchtverhalten und die Gewaltbereitschaft der Kinder gestiegen sind.

B – Jugendgruppenarbeit



1. Gruppe "Straßenkinder"

An den Treffen dieser Gruppe nahmen durchschnittlich 20 Kinder und Jugendliche teil. Da es sich bei ihnen um Kinder und Jugendliche handelt, die noch auf der Straße leben, wechseln die Teilnehmerinnen der Gruppe häufig. Anhand kultureller und politischer Themen reflektierten die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen ihr eigenes Leben.

Es wurden folgende Themen behandelt:

- Karneval und der hundertste Geburtstag des lokalen Volkstanzes Frevo
- Ostern
- Weltfrauentag
- Jugendhilfegesetz ECA (Estatuto da criança e do adolescente)
- Herabsetzung des Strafmündigkeitsalters
- 1. Mai, Tag der Arbeit
- Die eigene Lebensgeschichte
- Reflexionen über Crack
- Der Schrei der Ausgeschlossenen (landesweite Kundgebung am 7. September)
- Tag des afrobrasilianischen Bewusstseins
- Weihnachten

2. Gruppe "Straßenkünstler"

Diese Gruppe besteht aus ehemaligen Straßenkindern. Im Gegensatz zur vorherigen Gruppe, nehmen die Kinder und Jugendlichen mit größerer Regelmäßigkeit teil. Der Großteil der 23 Gruppenmitglieder Gruppe besteht aus Mädchen (17 Mädchen, 6 Jungen) aus dem Stadtteil Santo Amaro.

Es wurden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Aufbau und Planung der Gruppenaktivitäten
- Recherche über soziale Bewegungen und die Programme von Grupo Ruas e Praças
- Recherche und Reflexion des Jugendhilfegesetzes ECA und der Herabsetzung des Strafmündigkeitsalters
- Vorbereitung auf die kommunale Kinder- und Jugendhilfekonferenz
- Teilnahme an der spielerischen kommunalen Kinder- und Jugendhilfekonferenz
- Vorbereitung von öffentlichen Auftritten der Gruppe
- Teilnahme am kommunalen Sozialforum für Kinder und Jugendliche
- Teilnahme am sub-regionalen Treffen der nationalen Straßenkinderbewegung
- Teilnahme am Jugendlichenausschuss des Netzwerks „Rede Tecendo Parceria“ der Caritas
- Auswertung der Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen.

C - Pädagogische und kulturelle Workshops



Neben der politischen Bildungsarbeit in den Jugendgruppen bilden kulturelle und pädagogische Workshops eine weitere Grundlage beim Aufbau einer Beziehung zwischen Erziehern und Straßenkindern. Diese Workshops bedienen sich kultureller und sportlicher Methoden, um andere Bildungsinhalte etwa aus den Bereichen Gesundheit, Schule oder Berufsvorbereitung zu vermitteln. Außerdem dienen diese Workshops der Persönlichkeitsbildung. So tragen sie zum Aufbau des Selbstbewusstseins und des Respekts voreinander bei.

Folgende Workshops fanden statt:

	Teilnehmende Kinder und Jugendliche	
	2006	2007
Perkussion	22	9
Volkstänze	31	17
Theater	19	15
Musik	/	10
Fußball	38	19
Gesamt	110	60

2.) Kinderhof Centro Educacional Vida Nova

Zwei- und Fünftagesprozess

In diesen Prozessen verbringen die Kinder nur zwei oder Fünftage auf dem Hof. Sie lernen das Leben dort kennen und fassen Vertrauen zu den Erzieherinnen und Erziehern. Erst nach und nach erwächst in ihnen der Wunsch, einmal selbst dort zu leben, oder aber in ihre Familien zurückzukehren. Auch auf dem Hof werden Workshops angeboten, die sich alltäglichen Themen, kulturellen Aspekten, der Landwirtschaft aber auch der Vorbereitung und Ergänzung der Schul- oder späteren Berufsbildung widmen:

- Kinderspiele und Basteln von Spielzeug
- Pädagogische Spiele
- Pädagogische Filme
- Vorbereitung von Feiern und Festen
- Jonglieren
- Malen und Zeichnen
- Schneidern von Karnevalskostümen
- Nähen
- Pflege der eigenen Kleidung
- Pflege und Instandhaltung der Räumlichkeiten
- Sexualität und reproduktive Gesundheit
- Verhältnis von Männern und Frauen
- Landwirtschaft (Mais, Bohnen und Yams)
- Gartenarbeit
- Umweltschutz
- Volkstänze
- Eigene Lebensgeschichten
- Fertigung von Handpuppen aus Pappmaché
- Herstellung von Saftkonzentrat aus

Kinder und Jugendliche im Zweitagesprozess

	2006			2007		
	Mädchen	Jungen	Gesamt	Mädchen	Jungen	Gesamt
07 – 10	02	06	08	03	04	07
11 – 13	09	28	37	15	18	33
14-16	11	43	54	10	20	30
17-18	07	25	32	08	06	14
Gesamt	29	102	131	36	48	84

Kinder und Jugendliche im Fünftagesprozess

	2006			2007		
	Mädchen	Jungen	Gesamt	Mädchen	Jungen	Gesamt
07 – 10	/	05	05	04	03	07
11 – 13	05	25	30	10	12	22
14-16	04	32	36	08	15	23
17-18	02	04	06	06	03	09
Gesamt	11	66	77	28	33	61

Wohnprozess:

Ein Teil dieser Kinder und Jugendlichen entwickelt der Wunsch, längere Zeit auf dem Hof zu leben, während andere in anderen Jugendhilfeeinrichtungen aufgenommen werden, oder in ihre Familien zurückkehren. Die Kinder, die auf dem Hof wohnen, nehmen teilweise an den bereits genannten Workshops teil. Sie besuchen jedoch auch die Schule im benachbarten Caaporã, die älteren von ihnen nehmen an Kursen zur Berufsausbildung, vor allem in der nächstgrößeren Stadt Goiana teil.

Insgesamt lebten im Jahr 2007 40 Kinder und Jugendliche auf dem Hof:

	2006			2007		
	Mädchen	Jungen	Gesamt	Mädchen	Jungen	Gesamt
07 – 10	02	02	04	02	04	06
11 – 13	08	15	23	06	05	11
14-16	11	27	38	05	10	15
17-18	05	04	09	02	06	08
Gesamt	26	48	74	15	25	40

Straßenkinder leben unter schlechten hygienischen Bedingungen und werden Opfer von Gewalt. Daher wird in allen drei Prozessen auf dem Kinderhof großer Wert auf Aspekte der Gesundheit gelegt. Dies geschieht vor allem seit dem Jahr 2007 in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Gemeinde Caaporã. Folgende Behandlungen wurden 2007 durch die Gesundheitsstation in Caaporã durchgeführt:

Zahnarzt	196
Hautarzt	20
Allgemeinmedizin	30
Gynäkologie	30
Psychologie	08
Total	284

Um die seelische Gesundheit kümmert sich zudem eine Therapeutin, die die Kinder durch Gesprächs- und Bachblüten-therapie seit mehreren Jahren erfolgreich betreut.

Großer Wert wird auch auf die Prävention von Krankheiten gelegt. So kamen Spezialisten auf den Hof, um Vorträge vor den Kindern und Jugendlichen über Zahnpflege, Sexualität und Drogen zu halten.

3.) Familienhilfe

Im Rahmen der Familienhilfe führen die MitarbeiterInnen der Gruppe Hausbesuche durch, um die Möglichkeit einer Rückkehr der Kinder in ihre Familien zu eruieren und Familien zu begleiten, die wieder mit ihren Kindern zusammen.

Bei monatlichen Treffen können sich vor allem die Mütter regelmäßig austauschen und beraten. Die Treffen stehen zumeist unter einem Motto, das die Mütter bewegt und das sie sich selbst aussuchen. So fanden unter anderem Treffen zu den Themen Gewalt, Soziale Ausgrenzung oder Geschlechterverhältnisse statt.

Die Familien wurden über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt und erhielten Unterstützung, etwa im Umgang mit Behörden. Zum ersten Mal wurde im Jahr 2007 ein Kurs für ältere Jugendliche und Eltern zum Thema einkommensschaffende Maßnahmen durchgeführt. Sie sollten damit das notwendige Rüstzeug erhalten, um mit einfachen Mitteln Güter und Dienstleistungen auf dem lokalen Markt anbieten zu können. Bei dem Kurs lernten sie, Textilien zu nähen oder zu veredeln. So wurden etwa Handtücher, Taschen oder T-Shirts bestickt oder bedruckt, die die Teilnehmer später vorführten und verkauften.

4.) Kooperation mit anderen Organisationen

Zur Ergänzung des sozialarbeiterischen und pädagogischen Angebots arbeitete die Gruppe mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- verschiedene städtische Kinderheime
- städtische Vormundschaftsräte, Jugend- und Familiengerichte und kommunaler Kinder- und Jugendrechtlerat
- CAPS: Zentrum für psychosoziale Betreuung
- Schulen
- Gesundheitsdienste in den Stadtteilen
- Notaufnahmen öffentlicher Krankenhäuser

- Berufsbildungskurse der staatlichen Einrichtungen IASC, Agente Jovem und PETIL
- Einwohnermeldeämter
- staatliches Programm zur Bekämpfung der Kinderarbeit
- Nichtregierungsorganisationen Casa de Passagem und Centro de Articulação Retome sua vida
- Bürgermeisteramt, Schulamt und Gesundheitsamt der Gemeinde Caaporã

Schlussbetrachtung:

Es gelang, in den beiden Jahren neue Aktivitäten aufzunehmen und neue Kooperationspartner zu gewinnen. Gleichzeitig musste die Gruppe in fast allen Bereichen feststellen, dass sich die Zahl der betreuten Kinder zum ersten Mal seit Jahren verringerte. Leider ist dies nicht auf eine Reduzierung der Zahl an Straßenkinder in Recife zurückzuführen.

Vielmehr spiegelt sich darin eine Entwicklung wider, die mit dem Aufkommen der Droge Crack begann. Die Lebenswelt der Straßenkinder ist heute wesentlich fragmentierter, als noch vor wenigen Jahren. Sie halten sich weniger an festen Orten auf, sondern bewegen sich in einem größeren Radius.

Der Beschaffungsdruck und damit verbunden auch die Beschaffungskriminalität sind gewachsen. Das bisherige Konzept, das auf dem regelmäßigen Treffen auf der Straße gründete erscheint zunehmend ungenügend, um dieser neuen Dynamik zu begegnen. Umso mehr zeigt sich darin die Notwendigkeit, neben mobilen pädagogischen Angeboten, einen Anlaufpunkt zu schaffen, den die Kinder und Jugendlichen ihrem eigenen Rhythmus gemäß aufsuchen können. Damit wird das bisherige auf mobiler Straßensozialarbeit basierende Konzept um einen stationären Anlaufpunkt zu einem Outreachkonzept erweitert.

Die Geschichte zweier Straßenjungen: Eduardo und Jefferson



Gleibson Eduardo Oliveira Brandão und Jefferson Rodrigo de Oliveira Brandão wurden zur Jahresmitte 2002 von Erziehern von Grupo Ruas e Praças im Stadtteil Boa Viagem angetroffen. Die beiden verbrachten dort den Tag mit Severino, einem ihrer älteren Brüder, der dort Süßigkeiten verkaufte, um seine Familie zu unterstützen.

Die Erzieher waren sehr berührt, denn vor allem Eduardo und Jefferson waren damals sehr klein und mussten zusammen mit ihrem Bruder zur Ernährung der Familie beitragen. Sie befanden sich in einem hohen Grad sozialer Gefährdung. Eduardo schnüffelte damals sporadisch Leim.

Etwas später lernten die beiden den Kinderhof Centro Educacional Vida Nova - Sítio Capim de Cheiro kennen. Sie kehrten jedoch zunächst immer wieder auf die Straße zurück, um dort zu betteln und die Familie zu unterstützen.

Die Erzieher bemerkten, dass die beiden ein hohes Maß an Schutz benötigten und schenken ihnen verstärkte Aufmerksamkeit. Und nach einiger Zeit wurden die beiden zu Bewohnern des Kinderhofes.

Ihre Familie war sehr groß und bestand aus 10 lebenden Kindern (4 waren bereits verstorben). Die Kinder wohnten bei der Mutter im Stadtteil Santo Aleixo in der Nachbarstadt Recifes Jaboatão dos Guararapes) in extremer Armut. Das Haus war schwer zugänglich, bestand aus Lehm ohne Fußboden. Die Mutter litt unter starken Allergien und verstarb kurz darauf an Tuberkulose und Krebs. Den Tod der Mutter führte zur Auflösung der Familie: Jeder ging seinen eigenen

Weg und diese Wege verhinderten die Rückkehr der beiden Jungen in ihre Familie. Einige Schwestern heirateten Männer, die ihnen verboten, sich der beiden anzunehmen, andere begannen ein Straßenleben begleitet von Drogenkonsum. Die älteren Brüder zogen in andere Städte und verloren den Kontakt zur Familie, einer sitzt bis heute im Gefängnis.

Durch den Tod der Mutter wurden die beiden zu Waisen (Der Vater war bereits zuvor verstorben).

Daher entschlossen wir von Grupo Ruas e Praças, dass wir, obwohl Jefferson und Eduardo Waisen sind und damit in die Zuständigkeit des Staates fallen, die beiden weiterhin bei uns unterbringen und uns bemühen ihre familiären und affektiven Bande zu bewahren und wiederherzustellen.

In sechs Jahren der Betreuung von Jefferson, Eduardo und ihrer Familie, gab es große Fortschritte. Die zerstreute Familie nähert sich wieder aneinander an und die Geschwister besprechen die Rückkehr der beiden Jüngsten in die Familie.

Gemeinsam arbeiten wir daran, die Bedingungen für eine Rückkehr zu schaffen. Eduardo und Jefferson verbringen immer öfter das Wochenende bei ihren Geschwistern und wir haben mit der Familie bereits die rechtlichen Bedingungen besprochen, damit die älteren Geschwister die Personensorge für die beiden Jüngsten erhalten.

Dies wurde möglich durch die neuen sozialen, politischen, affektiven und strukturellen Bedingungen dieser Familie, die sich durch unsere Unterstützung verbesserten: Straßensozialarbeit, Hausbesuche, monatliche Treffen mit anderen Familien, Unterstützung durch Lebensmittelpakete und vor allem durch die Unterstützung beim Wiederaufbau der familiären Beziehungen



Rua e.V.: Kassenberichte

Jahresabschluss 2006

Kontostand 5052792 per 31.12.2005	18.227,64 €
Einnahmen gem. Einzelaufstellung	22.014,33 €
Ausgaben gem. Einzelaufstellung	25.647,50 €
Kontostand 5052792 per 31.12.2006	14.594,47 €
Kontostand 35188540 per 31.12.2005	12.160,51 €
Auszahlungen	0,00 €
Einzahlungen	20.000,00 €
Zinsen 2006	535,32 €
Kontostand 35188540 per 31.12.2006	32.695,83 €
Gesamtguthaben per 31.12.2006	47.290,30 €

Jahresabschluss 2007

Kontostand 5052792 per 31.12.2006	14.594,47 €
Einnahmen gem. Einzelaufstellung	16.418,49 €
Ausgaben gem. Einzelaufstellung	26.230,81 €
Kontostand 5052792 per 31.12.2007	4.782,15 €
Kontostand 35188540 per 31.12.2006	32.695,83 €
Auszahlungen	12.695,83 €
Einzahlungen	0,00 €
Zinsen 2007	550,62 €
Kontostand 35188540 per 31.12.2007	20.550,62 €
Kontostand 15909495 per 31.12.2006	0,00 €
Auszahlungen	2.000,00 €
Einzahlungen	30.000,00 €
Zinsen 2007	685,05 €
Kontostand 15909495 per 31.12.2007	28.685,05 €
Gesamtguthaben per 31.12.2007	54.017,82 €

Was passiert(e) mit den Spenden?

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren, weisen die abgebildeten Jahresabschlüsse einen ungewöhnlich hohen Kontostand zum Jahresende auf. Doch dies hat einen Grund:

In den Jahren 2006 und 2007 unterstützte unser Verein Grupo Ruas e Pracas nur bei kleineren Projekten. Der Grund dafür liegt darin, dass wir dem Projekt versprochen haben, es beim **Kauf eines neuen Hauses** zur besseren Betreuung der Straßenkinder und ihrer Familien zu unterstützen. Wie man sich vorstellen kann, ist solch ein Haus auch in Brasilien recht teuer. Die Kosten belaufen sich auf etwa 50.000 Euro. Dazu mussten wir sparen und konnten nur einen geringen Teil der eingehenden Spenden zur laufenden Unterstützung ausgeben. Gemeinsam mit dem Bonner Lateinamerikazentrum haben wir einen Antrag beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) auf Förderung dieses Hauskaufprojektes gestellt. Aus verschiedenen Gründen zieht sich dies nun deutlich mehr in die Länge, als wir gehofft hatten. Trotzdem bemühen wir uns weiter. Denn, wenn (und davon gehen wir weiterhin aus) der Antrag bewilligt wird, müssen wir nur noch ein Viertel der Gesamtkosten aufbringen. Den Rest finanziert das Ministerium. Und das sind bei voraussichtlich 50.000 Euro Gesamtkosten immerhin 37.500 Euro. Da Grupo Ruas e Pracas jedoch unbedingt bessere Räumlichkeiten benötigt, um seiner Arbeit auch weiterhin so gut nachzukommen, wie bisher, haben wir jedoch zugesagt, das Haus notfalls allein aus eigenen Geldern zu finanzieren. Daher warten wir auf die endgültige Antwort des Ministeriums. Wenn das Hausprojekt bewilligt wird, möchten wir **in Zukunft** zwei Bereiche fördern:

Bildungsarbeit: In kleinerem Umfang haben wir damit bereits begonnen. Es soll darum gehen, zum Teil in Form von längeren Kursen, zum Teil in Form kürzerer Workshops Bildungsangebote für die betreuten und ehemals betreuten Kinder und Jugendliche, zum Teil auch für deren Familien anzubieten, die sie auf ein neues Leben vorbereiten. Diese Bildungsangebote, die der Zielgruppe angepasst sein werden, erstrecken sich auf

die Bereiche: Umwelt und Gesundheit, Bürgerrechte, Schulergänzung, Einkommensschaffung und Berufsvorbereitung. Es wird dabei um Berufsvorbereitung und nicht um Berufsausbildung gehen, da es durchaus Möglichkeiten für Ausbildungskurse und Praktika gibt, viele (ehemaligen) Straßenkinder aber noch nicht die Voraussetzungen hierfür mitbringen. Diese Bildungsangebote sollen teilweise durch Mitarbeiter der Organisation, teilweise durch lokale Honorarkräfte, aber auch durch brasilianische Ehrenamtliche geschaffen werden.

Grupo Ruas e Pracas möchte schon seit längerem den **Gesundheitsbereich** stärken. Stand zunächst die reproduktive Gesundheit, als Maßnahmen zur Geburtenplanung und zur sexuellen Selbstbestimmung der Mädchen verbunden mit der Prävention von HIV/AIDS und Hepatitis im Vordergrund, soll es nun allgemein um Krankheitsvorbeugung und den Umgang vor allem mit Infektionen gehen. So sind in den letzten Jahren Infektionskrankheiten, wie Tuberkulose oder Lepra in den brasilianischen Armenvierteln wieder auf dem Vormarsch. Zwar gibt es Behandlungsmöglichkeiten in öffentlichen Gesundheitszentren, das Wissen insbesondere bei den Armen um Übertragungswege, aber auch präventive Aspekte, wie Hygiene oder Ernährung, ist gering. Gemeinsam mit der Krankenschwester und Pflegepädagogikstudentin Tina Martins, die vor einigen Jahren als Praktikantin im Projekt war und einer Studentin der Gesundheitswissenschaften, die im Herbst als Praktikantin nach Recife geht, will die Gruppe ein Konzept erstellen, wie zukünftig der Bereich der Krankheitsprävention gestärkt werden soll. Zum Teil wird diese Projekt an die Bildungsarbeit angekoppelt sein. Darüber hinaus, können sich jedoch spezifische Projektkomponenten ergeben, etwa die Weiterbildung von ProjektmitarbeiterInnen im Gesundheitsbereich, die wir ebenfalls fördern können.

Grupo Ruas e Pracas –

Unterstützung durch Rua e.V. – 2006 und 2007

Obwohl wir also für unser Großprojekt gespart haben, unterstützten wir mehrere Kleinprojekte: Im Jahr 2006 war der Kleinbus der Gruppe bei einem Überfall gestohlen worden. Dieser Kleinbus wird für Familienbesuche und für den Transport der Kinder auf den Kinderhof benötigt. Zum Glück war der Bus versichert und die Versicherung erstattete den Zeitwert. Grupo Ruas e Pracas konnte den Zeitwert durch Spenden ergänzen und einen neuen Bus kaufen. Wir wurden daher gebeten, ob wir Geld für die **Kfz-Versicherung** zur Verfügung stellen könnten. Hierfür stellten wir **2.135 Euro** zur Verfügung (Kfz-Versicherungen sind in Brasilien deutlich teurer, als in Deutschland).

Wie bereits zuvor unterstützten wir die Familienhilfe der Gruppe in Form von Spenden für **Lebensmittelpakete** für besonders bedürftige Familien. Im Jahr 2006 waren dies 3.147 Euro und im Jahr 2007 überwiesen wir 3.659 Euro. Zusammen belief sich diese Unterstützung also auf **6.806 Euro**.

Nachdem wir bereits im Vorjahr Geld für den Kauf neuer **Betten** auf dem Kinderhof bereitgestellt hatten, überwiesen wir zusätzlich **72 Euro**.

Da wir uns zukünftig verstärkt in der **Bildungsarbeit** in Form von Kursen, Workshops und Seminaren auf dem Kinderhof und in Recife selbst engagieren wollen, stellten wir hierzu für das Jahr 2007 für eine Erzieherin und eine Reihe von Workshops, die Umweltschutz und Handwerk durch Möbelbau aus Recyclingmaterialien verbinden, insgesamt **3.415 Euro** zur Verfügung. Gleichzeitig erhielten somit die Wohnhäuser auf dem Kinderhof neue Möbel.

Unterstützung für GRP, Recife

	2006	2007	Gesamt
KFZ-Versicherung für Kleinbus	2.135		2.135
Betten	72		72
Bildungsarbeit		3.415	3.415
davon Koordinatorin		2.515	
Workshops		900	
Lebensmittelpakete	3.147	3.659	6.806
Gesamt	5.354	7.074	12.428

Lebensmittelpakete

Seit 2003 wird unser Familienhilfeprogramm von Rua e.V. unterstützt. Dank dieser Hilfe gelang es uns, ein Pilotprogramm aufzubauen, das seit dem Jahr 2006 vom katholischen Hilfswerk Misereor unterstützt wird. Rua fördert jedoch weiterhin eine Komponente bei der besonders hilfsbedürftige Familien über einen begrenzten Zeitraum Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln erhalten. Wir unterstützen sie damit darin, etwas Luft zu bekommen, um die Probleme zu lösen, die für ihre Notsituation verantwortlich sind. Über die Kriterien zur Verteilung entscheiden die Familienangehörigen selbst bei ihren regelmäßigen Treffen. Hierdurch vermeiden wir es, die Empfänger zu bevormunden und langfristige Abhängigkeiten zu schaffen. Die Zahl der Spenden, die wir von Rua ergänzen, unterstützen wir durch Sach- und Geldspenden, die wir hier in Recife erhalten. Dank der Hilfe von Rua e.V. konnten wir so in den Jahren 2003 bis 2007 bereits 3200 dieser Lebensmittelpakete verteilen.

Lebensmittelpakete

	2003	2004	2005	2006	2007	Gesamt
Anzahl der Lebensmittelpakete	600	600	600	600	600	3.000
Unterstützte Familien	60	50	70	50	89	319
dadurch geförderte Kinder	120	80	135	82	143	560

Die Zahl der Kinder bezieht sich lediglich auf Kinder, die direkt vom Projekt betreut wurden, jedoch nicht auf weitere in den Familien lebende Kinder

Immer noch, oder besser, immer wieder angesichts der Verteuerung von Lebensmitteln, stellt Hunger ein großes Problem für die Armen Brasiliens dar. Hunger ist damit eine der Ursachen, die Kinder zum Leben auf der Straße bewegt. Wir betrachten die Verteilung von Lebensmittelpaketen daher nicht als Lösung des Hungerproblems. Dieses kann nur politisch gelöst werden. Für uns ist diese Hilfe nur ein kleiner Zwischenschritt, um armen Familien die Möglichkeit zu geben, sich selbst zu helfen.

GCASC- Unterstützung durch Rua e.V. 2007

Im Jahr 2006 nahm eine Mitarbeiterin des Kinderprojektes Grupo Assumindo Suas Crianças (GCASC) aus Recifes Nachbarstadt Olinda an einem EU-geförderten Trainingskurs für Kulturpädagogen aus Europa und Lateinamerika in Berlin und Bautzen teil. Ich hatte zuvor den Kontakt zwischen dem Veranstalter Steinhaus Bautzen und dem mir von Aufenthalt in Brasilien gut bekannten Projekt in Olinda hergestellt.

Das Projekt GCASC arbeitet im Stadtteil Peixinhos mit Kindern und Jugendlichen, die angesichts der dortigen Armut Gewalt und des Drogenhandels in Gefahr stehen, zu Straßenkindern zu werden. Auch ein Teil der von Grupo Ruas e Praças betreuten Kinder kommen aus diesem Stadtteil. Jugendliche, die wieder in ihre dort lebenden Familien zurückgekehrt sind, nehmen an den Kursen des Projektes teil.

Einer der deutschen Teilnehmer des Trainingskurses war so von den Berichten der brasilianischen Pädagogin beeindruckt, dass er die **Kulturarbeit** (Musik, Theater, Tanz) dieses Projektes unterstützen wollte. Da ich an diesem Kurs als Referent teilnahm, bat er mich, seine Spende über Rua an das Projekt überweisen zu können. Durch diese Spende unterstützte Rua e.V. GCASC im Jahr 2007 mit **515 Euro** zum Kauf einer neuen Anlage für die Kulturdarbietungen der dort betreuten Kinder und Jugendlichen.

Und was macht(e) Rua e.V.?

Wir nahmen wieder an **zahlreichen Veranstaltungen**, vor allem im Rhein-Neckar-Raum teil. So hatten wir wieder Stände etwa beim Internationalen Kulturfest und beim Weltfrauentag in Weinheim oder bei Weihnachtsmärkten in der Region. Die Zusammenarbeit mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in Mannheim, das nun bereits mehrfach Besuch auch aus Brasilien erhalten hat, ging auch in den beiden Jahren weiter. Zum einen erhielten wir Teil des Erlöses eines Spendenlaufs, zum anderen wurden wir eingeladen, Infostände beim dortigen Schulfest aufzubauen.

Im Rahmen des Festival Latino in Heidelberg hielt ich zwei **Vorträge**, einmal zu medienpädagogischer Arbeit mit Straßenkindern in Brasilien und einmal zu Sozialen Bewegungen und Straßenkindern in Brasilien. Den Vortrag zu Sozialen Bewegungen hatte ich bereits zuvor bei der Frühjahrstagung von Kobra e.V., dem Netzwerk der deutschen Brasilien-solidarität gehalten. Er bildete den Auftakt zu einer deutschlandweiten Kampagne zum Thema Straßenkinder.

Im Zuge der Kampagne wurde ein Kobra-Rundbrief und ein Heft der Zeitschrift Brasilicum zum Thema Straßenkinder veröffentlicht, zu denen wir (also Rua und Grupo Ruas e Praças) **mehrere Artikel** beisteuern konnten. Die Hefte sind über Kobra erhältlich (www.kooperation-brasilien.org).

Höhepunkt dieser Kampagne war eine **Vortragsreise** von Edson Oliveira e Silva, dem pädagogischen Leiter von Grupo Ruas e Praças. Auf Einladung von Kobra reiste er quer durch Deutschland, um bei interessierten Gruppen Vorträge zum Thema Straßenkinder zu halten.

Für das **Jahr 2008** haben wir uns vorgenommen, wieder Infostände bei öffentlichen Veranstaltungen durchzuführen. Wie immer freuen wir uns hier über Tipps und Einladungen. Gerne stehen wir auch zu Vorträgen über unsere Arbeit und die unserer brasilianischen Partner zur Verfügung. Wie bereits in

den Jahren zuvor vermittelten wir PraktikantInnen aus Deutschland nach Recife. Diese erhielten bislang keine Bezahlung.

Im vergangenen Jahr wurde jedoch der neue **Freiwilligendienst Weltwärts** (www.weltwaerts.de) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) aus der Taufe gehoben. Durch diesen Freiwilligendienst sollen junge Freiwillige im Alter von 18 bis 28 Jahren die Möglichkeit zu Freiwilligeneinsätzen von sechs- bis vierundzwanzigmonatiger Dauer in Entwicklungsländern erhalten.

Wir haben uns vorgenommen, uns als Entsendeorganisation für diesen Dienst anerkennen zu lassen. Wir könnten dann eine Einsatzstelle bei Grupo Ruas e Praças einrichten, die durch das Ministerium gefördert würde. Dies würde bedeuten, dass die Freiwilligen künftig von uns (finanziert über den Zuschuss des Ministeriums) den Flug, eine Auslandskrankenversicherung, Kost und Logis, sowie ein Taschengeld von monatlich 100 EUR erhalten. Außerdem nehmen die Freiwilligen verpflichtend an Vorbereitungs-, Zwischen- und Nachbereitungsseminaren teil.

Derzeit prüfen wir, ob wir diesen Dienst selbst oder in Kooperation mit anderen Organisationen durchführen. Da sich der Zuschuss aus der Aufenthaltsdauer errechnet, gehen wir derzeit davon aus, dass sich ein Freiwilligeneinsatz ab einer Dauer von 10 bis 12 Monaten tragen wird. Ob wir dann weiterhin zusätzlich unbezahlte Praktika vermitteln werden, werden wir nach den ersten Erfahrungen gemeinsam mit dem brasilianischen Partner entscheiden.

Wie Sie sehen, haben wir auch weiterhin einiges vor, sowohl, was unsere Arbeit in Deutschland angeht, als auch, was die Projektunterstützung in Recife betrifft. Ich hoffe, Sie helfen uns auch weiterhin durch Ihr Engagement und Ihre Spenden dabei.

Ihr Michael Schwinger



Anschrift:

Rua – Hilfe für Straßenkinder e.V.
z. Hd. Michael Schwinger
Westendstr. 32
67059 Ludwigshafen
0621-1815117
Rua-eV@web.de
www.rua-ev.de

Spendenkonto:

Spendenkonto Nr. 50 52 792
bei der Sparkasse Starkenburg
BLZ 509 514 69